



EFA - DL - NEWS

Ausgabe 01 / 2006

Damen und Herren
Beauftragte der Regionen für Amateurfunk
Mit Abdrucken für die BSW Regionen
Vorsitzende der Amateurfunkgruppen und
deren Mitglieder
Mitglieder Arbeitsausschuss Amateurfunk

Abdrucke an:
Zentrale BSW 10963 Berlin
Zentrale BSW 60329 Frankfurt / M
Hauptbeauftragte des BSW für die
Freizeitgruppen
FIRAC - Landesgruppen

Aus dem Inhalt

-  **Änderungen in der Mitgliederdatei**
-  **HAM – Radio 2006**
-  **Aufbau K 2**
-  **Vollmachten/Unterschriftsberechtigung**
-  **Auf die Kurzwelle**
-  **Nachrichten**

Die EFA DL News erscheinen 2 mal jährlich, Sonderdrucke bei Bedarf
Herausgeber: Stiftung Bahn Sozialwerk, Zentrale, der Hauptbeauftragte für Amateurfunk
Detlef Gard, DK 9 VB, Gartenstr. 19, 66809 Nalbach Telefon: (06838) 7891, Fax: 983790
E-Mail: DK9VB@t-online.de

Redaktion: Dietmar Poensgen, DL 8 KBH, Lohmarer Str. 4, 51105 Köln Telefon: (0221) 8302767
E-Mail: DL8KBH@aol.com

Beiträge für die EFA DL News sind willkommen. Veröffentlichte Artikel mit dem Namen oder Call des Autors stellen lediglich die Meinung des Verfassers dar und müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.



Die Dateiverwaltung informiert



Wolfgang Neumann, DJ 6 FX

Postanschrift: W.Neumann, Varnhagenstr. 22, 81241 München; eMail: WolfgangDJ6FX@aol.com

Änderungen in der Mitgliederliste

1. Streichungen (Austritt)

Rufzeichen	Vorname Name	Bezirk	Gruppe
DB 2 UM	Hermann Schindeldecker	Saarbrücken	Saarbrücken
DB 6 ES	Eckhard Salewski	Hannover	Hannover
DF 4 FU	Walter Clobes	Frankfurt / M	Frankfurt / M
DG 1 MGW	Gernot Wolf	München	München
DG 2 KBS	Neset Tanurhan	Köln	Köln
DL 1 KAT	Adolf Graßmann	Köln	Köln
DL 6 BT	Thomas Hesse	Hannover	Hannover
DL 8 FBY	Peter Willich	Frankfurt / M	Frankfurt / M
DL 9 FBX	Lorenz Eichhorn	Frankfurt / M	Frankfurt / M
SWL 002	Werner Dobner	Frankfurt / M	Frankfurt / M

2. Streichungen (Verstorben)

Rufzeichen	Vorname Name	Bezirk	Gruppe
DH 6 AAC	Karl-Heinz Gaus	Hannover	Hannover
DJ 1 EG	Johann Mayer	München	Augsburg
DK 4 VK	Rudolf Lippens	Hamburg	Lübeck
SWL 068	Horst Hartmann	Karlsruhe	Ludwigshafen

3. Neue Mitglieder

Rufzeichen	Vorname Name	Bezirk	Gruppe
DF 5 IA	Leo Fell	Saarbrücken	Saarbrücken
DG 6 IMJ	Mathias Jäkel	Karlsruhe	Ludwigshafen
SWL 068	Liliane Lippka	Karlsruhe	Ludwigshafen
SWL 081	Wolfgang Berger	Frankfurt / M	Frankfurt / M
SWL 082	Ernst Hemmann	Frankfurt / M	Frankfurt / M
SWL 083	Dietmar Köhler	Frankfurt / M	Frankfurt / M
SWL 084	Georg Ruppel	Frankfurt / M	Frankfurt / M
SWL 085	Alfred Wilhelm	Frankfurt / M	Frankfurt / M
SWL 086	Adolf Woitaschiok	Frankfurt / M	Frankfurt / M
SWL 137	Karl-Heinz Brand	Saarbrücken	Saarbrücken
SWL 138	Herbert Schweiter	Saarbrücken	Saarbrücken
SWL 139	Günter Sorg	Saarbrücken	Saarbrücken
SWL 140	Werner Brill	Saarbrücken	Saarbrücken
SWL 141	Hans Dincher	Saarbrücken	Saarbrücken

4. Rufzeichenänderungen

altes Rufzeichen	neues Rufzeichen	Bezirk	Gruppe
DB 1 TD	DJ 1 MR	Essen	Paderborn

Vollmachten, Unterschriftsberechtigungen

In den vergangenen Jahren hatten gerade die Funkamateure doch große Probleme mit der BSW-Richtlinie 1. Nach der Richtlinie waren Schreiben an Außenstehende, also auch an die RegTP (jetzt Bundesnetzagentur) stets vom Vorstand zu unterschreiben, nach den gesetzlichen Gegebenheiten lag die Verantwortlichkeit entweder auf dem Leiter der Gruppe oder dem für die Klubstation verantwortlichen Funkamateur. Nach der Devise, dass gesetzliche Regelungen den internen Regelungen vorgehen, wurde gerade von den Funkamateuren regelmäßig gegen die BSW-Richtlinie 1 verstoßen.

Wolfgang Moll, DL 6 UKW, Steffen Brüning(DM 2 DX, früher DL 4 AKW) und auch ich selbst haben uns in Schreiben an den Vorstand und die Zentrale gewandt, um auf den nicht haltbaren Zustand hinzuweisen. In mehreren Gesprächen konnte ich unsere Schwierigkeiten mit der gültigen BSW-Richtlinie erläutern.

Bereits Anfang dieses Jahres wurde mir schriftlich eine Neuausgabe der Richtlinie 1 in Aussicht gestellt, in der unsere Wünsche Berücksichtigung finden sollten.

Am 26. Juni 2006 hat der Vorstand nun die neue BSW-Richtlinie 1 beschlossen, die ab 15. 7. 2006 gültig ist und wesentliche Änderungen gerade hinsichtlich der Vollmachten zur außergerichtlichen Vertretung des BSW enthält. Da diese sowohl für die **Bezirksbeauftragten wie auch für die Leiter der EFA-Gruppen und die für die Klubstationen verantwortlichen Personen** wichtige Regelungen enthält, gebe ich sie hier auszugsweise bekannt, damit der betroffene Personenkreis sich mit den Neuerungen vertraut machen kann:

BSW-Richtlinie 1

TZ 8.2

Die Firmierung des BSW umfasst im **externen** Geschäftsverkehr immer den Schriftzug „Stiftung“ und die drei Buchstaben „BSW“ mit **rotem** Logo rechts oben und ggf. Zusatz, also etwa so:

STIFTUNG
BSW

Adam Bedorf
Leiter der
Amateurfunkgruppe C-Heim

Die Briefe werden grundsätzlich in der Schriftart „Arial“ geschrieben, die Anschrift in Schriftgröße 11, der Text in Schriftgröße 12. Blocksatz ist vorgeschrieben. Im externen Schriftverkehr erhalten alle Schreiben eine Anrede, im Allgemeinen

„Sehr geehrte Damen und Herren“

Sie enden mit der Grußformel

„Mit freundlichen Grüßen

Stiftung Bahn-Sozialwerk“

3 Freizeilen

i.V. oder i.A. Unterschrift

Name des Unterzeichners wird mit dem Schreibsystem oder Stempelabdruck unter der Unterschrift wiederholt:

z. B: (i.V. Bedorf)

TZ 12 Außergerichtliche Vertretung; Unterschriftsberechtigung

12.1 a) Im externen Geschäftsverkehr mit rechtsgeschäftlicher Bedeutung (rechtsgeschäftliche Willenserklärung gegenüber **Dritten** mit Bindungswirkung für oder gegen das BSW) wird die Stiftung gemäß § 10 Abs. 2 VerfBSW durch den Vorstand vertreten.

Darüber hinaus kann der Vst für außergerichtliche Vertretungsaufgaben **Vollmachten** erteilen (§ 10 Abs. 2, letzter Satz VerfBSW). Dies sind Handlungsvollmachten im Sinne des § 54 Handelsgesetzbuch (HGB). Der Vorstand kann die Vertretung im Einzelfall anders regeln und sie jederzeit selbst wahrnehmen.

b) **Dritte** sind alle natürlichen und juristischen Personen außerhalb des BSW, also z. B. neben Behörden, Firmen, Banken, Geschäftspartnern und Privatpersonen auch Kunden/Gäste (BSW-Spender und betreute Angehörige, die Stiftung EWH)

12.2 **Vollmachten** zur außergerichtlichen Vertretung **im Rahmen ihres jeweiligen Aufgabengebietes** erhalten durch den Erlass dieser Richtlinie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, die ordnungsgemäß eingesetzt sind (Arbeitsvertrag, Wahl, Bestellung) als

12. 2. 6 Hauptbeauftragte, Bezirksbeauftragte,

12. 2. 7 Leiter von Kultur-, Jugend-, Freizeit- und Seniorengruppen (bei Amateurfunkgruppen auch die im Sinne der Amateurfunkverordnung (AFuV) und der BEMFV verantwortlichen Personen, jedoch nur hinsichtlich ihrer Aufgaben zur Umsetzung dieser Rechtsvorschriften

12.4. Gesonderte **Vollmachtsurkunden werden grundsätzlich nicht ausgefertigt**. Ausgenommen sind die in TZ 12. 6 genannten speziellen Angelegenheiten, in denen es einer ausdrücklichen schriftlichen Vollmacht bedarf sowie Angelegenheiten, in denen Bevollmächtigte gegenüber Rechtsanwälten und Notaren oder gegenüber Dritten auftreten, die eine schriftliche Vollmacht verlangen.

Wird darüber hinaus ausnahmsweise ein Nachweis der Vertretungsberechtigung erforderlich, und kann dieser nicht auf andere Weise (z. B. durch die Bestellung) erfolgen, darf eine gesonderte Vertretungsbescheinigung nur durch den Vorstand erteilt werden.

12.5. a) Die Vollmacht erstreckt sich im Sinne des § 54 Abs. 1 HGB grundsätzlich auf alle Geschäfte und Rechtshandlungen im **Rahmen des Aufgabengebietes** des Bevollmächtigten und in dem für die Geschäfte dieses Gebietes **üblichen Umfang** (Ausnahmen s. TZ 12.6)

.....Die Vollmacht verleiht das Recht, im Sinne des § 57 HGB in Vertretung des BSW mit einem das Vollmachtsverhältnis ausdrückenden Zusatz (s. TZ 12.9) zu zeichnen.

b) Die Bevollmächtigten können **allein** oder ggf..... mit einem anderen Unterschriftsberechtigten zeichnen. Andere Unterschriftsberechtigte sind die Mitglieder des Vorstandes oder ein weiterer Bevollmächtigter.

12.6. a) Erteilte Vollmachten erstrecken sich im Sinne des § 54 Abs. 2 HGB **nicht** auf das Veräußern oder Belasten von Grundstücken, das Eingehen von Wechselverbindlichkeiten, die Aufnahme von Darlehen und die Prozessführung, es sei denn, eine solche Befugnis ist ausdrücklich **schriftlich** erteilt worden.

b) Bevollmächtigte sind **nicht befugt**, Geschäftshandlungen zu tätigen, mit denen ohne vorherige Genehmigung vorgegebene Budgets überschritten oder sonstige vom Vorstand erlassene Beschränkungen missachtet werden.

c) Unabhängig vom Budget ist bei Überschreiten eines bestimmten Gesamtumfangs des Geschäftes (derzeit gelten 5000 €) immer ein entsprechender Vorstandsbeschluss erforderlich.

Ist eine Beauftragung von Rechtsanwälten oder Notaren erforderlich, so erfolgt diese grundsätzlich durch den Vorstand.

d) Für Verbindlichkeiten, die auf Grund **ordnungsgemäßer Vertretung** begründet wurden, haftet das BSW. Bei **Missbrauch der Vertretungsmacht** kann die persönliche Haftung des Vertreters nach den allgemeinen Grundsätzen des BGB gegeben sein.

12.7. Die Vollmacht kann jederzeit einseitig durch den Vorstand widerrufen werden. Sie erlischt außerdem durch Zeitablauf, Erledigung der Geschäfte, auf die sie sich bezieht und auf Grund des Erlöschens des ihr zugrunde liegenden Rechtsverhältnisses (Niederlegen oder Ausscheiden aus der betreffenden Funktion/Aufgabengebiet, für das die Bevollmächtigung erfolgte).

12.8. Die Erteilung von **Untervollmachten** zur außergerichtlichen Vertretung ist **nicht** zulässig.

12.9. Bevollmächtigte unterzeichnen mit dem **Zusatz „i. V.“** vor ihrem Namen.

12.10. Bei wiederkehrenden Geschäften oder bei Geschäften ohne Rechtswirkung kann die Unterschrift durch einen Mitarbeiter geleistet werden, der **keine Vollmacht** besitzt. Zu solchen Geschäften zählen Routinefragen, Einholen von Auskünften, Übersenden von Unterlagen, Schriftwechsel mit Dritten ohne rechtsgeschäftlichen Charakter.

12.11. Mitarbeiter **ohne Vollmacht** unterschreiben im Geschäftsverkehr mit Dritten immer mit dem **Zusatz „i. A.“** –im Auftrag- vor ihrem Namen.

12.12. Gerichtliche Vertretung

Der Vorstand kann den zur außergerichtlichen Vertretung Bevollmächtigten oder anderen Mitarbeitern die Befugnis zur gerichtlichen Vertretung im **Einzelfall mit besonderer Vollmacht schriftlich** gemäß TZ 12.6.a) erteilen.

Nach dem Text der neuen BSW-Richtlinie 1 ist damit den Bezirksbeauftragten und den Leitern der EFA-Gruppen Vollmacht erteilt, im Rahmen ihres Aufgabengebietes das BSW außergerichtlich zu vertreten. Einer besonderen Vollmacht-Erteilung bedarf es nicht mehr.

Nachrichten

FIRAC

Der Ehrenpräsident der FIRAC, OM Niek van Omme, PA 3 CXM, hat bei der Präsidentensitzung der FIRAC im Rahmen des diesjährigen BENELUX-Treffens in Antwerpen mitgeteilt, dass sich die PA-Landesgruppe zum 01. 04. 2006 aufgelöst hat.

Die Mitglieder haben sich fast alle schriftlich für die Auflösung ausgesprochen. Damit zählen die Mitglieder der bisherigen PA-Landesgruppe zur Gruppe der MC.

Niek ist Spender des BSW und Mitglied der EFA-Gruppe Minden/Osnabrück.

FISAIC-FIRAC-CW-Contest

Mehrere Anträge aus dem Kreise der EFA-Mitglieder, den CW-Contest wieder auf das alte Datum zurück zu verlegen, habe ich der FIRAC vorgelegt. Die Angelegenheit wurde in der Präsidentensitzung in Antwerpen diskutiert. Wegen der Eilbedürftigkeit wurde abweichend von der bisherigen Praxis, Entscheidungen nur während der Arbeitstagung des Kongresses zu treffen, entschieden, dass bereits ab 2006 der CW-Contest – Klasse Ø – wieder am letzten, ganz in den Monat Oktober fallenden Wochenende durchgeführt wird.

FIRAC-Kongress 2006

Zum diesjährigen FIRAC-Kongress vom 21. – 25. September in Ljubljana, der Hauptstadt von Slowenien, haben sich insgesamt 17 Teilnehmer aus DL angemeldet.

Für die Anreise empfiehlt sich der IC 2293 bis Salzburg und ab Salzburg der EC 113 durchgehend bis Ljubljana (Ankunft 17.42 Uhr).

HAM RADIO

Die Kosten für die Standmiete sind in diesem Jahr drastisch gestiegen. Während wir in den letzten Jahren 121,80 € Standmiete zu zahlen hatten, wurden die Kosten in diesem Jahr ohne Vorankündigung auf 308,79 € angehoben. Bei anderen Verbänden (z. B. Esperanto) erfolgte keine Anhebung der Kosten. Bereits Anfang April wurde der DARC von uns angeschrieben mit der Bitte, sich dafür einzusetzen, dass die Kosten auf ein normales Maß zurückgenommen werden. Eine Antwort steht nach drei Monaten noch aus.

Sollte sich auf der Kostenseite keine angemessene Reduzierung erreichen lassen, werden wir ab nächstem Jahr auf einen eigenen Stand verzichten.

EFA-Datei

Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass Daten in unserer EFA-Datei überholt sind. Bei Briefen mit Geburtstagsgrüßen vergleichen wir, weil immer wieder viele Briefe als unzustellbar zurückkommen, die Daten unserer Datei mit der EUROCALL sowie mit einer Telefonbuch-CD. Sehr oft hat man dann zwei oder gar drei Adressen zur Auswahl. In vielen Fällen ist eine telefonische Rückfrage ergebnislos, weil sich auch die Telefonnummern geändert haben.

Daher die dringende Bitte an die EFA-Mitglieder: Bitte teilt alle Änderungen eurer persönlichen Daten wie Anschrift und Fernsprechnummer eurem Bezirksbeauftragten mit, damit die EFA-Datei entsprechend berichtigt werden kann.

HAM RADIO 2006

Auch dieses Jahr waren wir wieder auf der HAM Radio in Friedrichhafen mit dem Gemeinschaftsstand der FIRAC/EFA vertreten.

Die Stammbesetzung, Detlef, DK 9 VB, Emile, LX 1 LE, Volker DK 4 UM, Dietmar, DL 8 KBH und Andre, F 6 AP, wurde immer wieder Stundenweise durch OMs aus anderen FIRAC Gruppen unterstützt, so dass für Jeden auch die Gelegenheit bestand, selber einmal über die Messe zu gehen und sich zu informieren, was es so Neues gibt.

Leider mussten wir auch dieses Jahr feststellen, dass die Zahl der ausstellenden Firmen und Verbände weiter zurück gegangen ist, der EURO sitzt, selbst auf den Flohmärkten, nicht mehr so locker!!

Am Stand konnten wir viele Funkfreunde begrüßen. Besonders erfreulich war der Besuch eines jungen Lokführers aus Algerien, der sich lange mit Detlef und den anderen von der Standbesetzung unterhielt. Er hat Kontakt zu einem Kollegen in Marokko, der auch zur FIRAC kommen will!

Wie jedes Jahr haben auch diesmal wieder einige Funkfreunde die Gelegenheit genutzt, ihre gekauften Artikel bei uns am Stand zu „parken“, um die Hände frei zu haben auf dem weiteren Weg durch die Messe.

Die Kosten für die Standmiete sind in diesem Jahr drastisch gestiegen. Während wir in den letzten Jahren 121,80 € Standmiete zu zahlen hatten, wurden die Kosten in diesem Jahr ohne Vorankündigung auf 308,79 € angehoben. Bei anderen Verbänden (z. B. Esperanto) erfolgte keine Anhebung der Kosten, bei einigen ausländischen Vereinen wurde sogar ganz darauf verzichtet. Dies geschah scheinbar willkürlich, daher wurde offiziell beim DARC dagegen protestiert und eine Unterschriftenliste mit den Unterschriften von fast 600 Standmitarbeitern überreicht! Sollte sich auf der Kostenseite keine angemessene Reduzierung erreichen lassen, werden wir ab nächstem Jahr auf einen eigenen Stand verzichten.

Die Präsentation der EFA und FIRAC am Messestand ist sehr anstrengend, macht aber auch grossen Spass. Die bereitgestellten Unterlagen finden viele Abnehmer, etwa 90 Messebesucher und Mitglieder der FIRAC trugen sich in unser Gästebuch ein.

Wie schon in den vergangenen Jahren, wohnten wir gemeinsam im Hotel „Bären“ in Tettngang, auch diesmal waren wir wieder begeistert von dem Service und der guten Küche, die Waage brachte es an den Tag!! Für 2007 haben wir die Zimmer unter Vorbehalt schon bestellt!

Dieses Jahr stand natürlich ganz unter dem Ereignis der Fussball-WM. Die Messegesellschaft hatte mit dem DARC zusammen dafür gesorgt, dass eine Grossleinwand im Eingangsbereich des Messegeländes aufgebaut wurde, welche die Übertragung wichtiger Spiele ermöglichte, aber auch Präsentationen des DARC. Auch in Tettngang, gegenüber unserem Hotel, konnten wir die Spiele verfolgen! Als DL gesiegt hatte, sah man viele Fahnen, die geschwenkt wurden, sogar ein Autocorso fand statt. Es war eine tolle Stimmung!!

Hoffentlich bis nächstes Jahr, zur HAM Radio 2007!!

Familienausflug der EFA-Gruppe Frankfurt am Main !

Unser diesjähriger Familienausflug am 07. Mai 2006 führte in das schöne Städtchen Hanau am Main.

Treffpunkt war der Bf Hanau West und es hatten sich 19 Personen für diesen Ausflug eingefunden.

Von hier ging es zu Fuss durch den Stadtteil Kesselstadt zum Schlossgarten und zum Schloss „Philippsruh“ mit ausgiebiger Besichtigung.

Um die Mittagszeit begaben wir uns zu Fuss, denn Bewegung schadet nicht, zur HRC-Vertragsstätte „Mainblick“ am Mainkanal, wo wir in fröhlicher Runde das Mittagessen einnahmen.



Nachdem wir zwei Stunden ausgiebig gegessen und getrunken hatten, gingen wir weiter in Richtung Hanau Innenstadt.

Wir kamen an einem großen Flohmarktgelände vorbei, was für viele von uns sehr interessant war. Nach gut einer Stunde auf dem Flohmarkt ging es weiter zum Marktplatz mit Rathaus und dem davor stehenden „Gebrüder-Grimm-Denkmal“. (siehe Bild)

Da der Wettergott es an diesem Tag sehr gut mit uns meinte, begab sich die EFA-Gruppe zum Kaffeetrinken.

Im nahe gelegenen Cafe Menges gab es dann im Hinterhof Kaffee und Kuchen und Eiscreme.

So genussvoll ließen wir den Familienausflugtag dann zu Ende gehen.

Für die zahlreiche Beteiligung möchte ich mich hier noch einmal bei Allen bedanken.

Werner DG4FI



Abrechnung Jahrestreffen der Eisenbahner-Funkamateure 2006

Einnahmen		Ausgaben	
Art	DM	Art	DM
		Unterkunft und Verpflegung	7576,30
Teilnehmerbeiträge	12076,80	Ferienhotel	
einschl 24 Lunchpakete		Mittagessen 22. 04.	408,00
		Kurtaxe	155,35
		Musik	200,00
		Busse Goslar Tranfer	180,00
		Goslar-Vienenburg	1020,00
		Wernigerode	580,00
		Besichtigung Kaiserpfalz	266,00
		Besichtigung Schloss Wernigerode	375,50
		Mittagessen in Vienenburg	652,10
Zuschuss BSW	580,00	Besichtigung Schnapsfabrik	112,50
Busse nach Wernigerode)		Besichtigung Eisenb-Museum	60,00
		Kaffee und Kuchen 21. 04.	308,10
		Ersstattung Möller	32,35
		Bimmelbahn Goslar	312,00
		Bimmelbahn Wernigerode	219,00
		Geschenk für Fischer	13,99
		24 Lunchpakete	76,80
		Trinkgeld für Ferienhotel Festenburg	30,00
Summe	12656,80	Summe	12577,99
Unterdeckung (Minus)		Überschuss	78,81
	12656,80		12656,80

Auf die Kurzwelle !!!

Begonnen hat alles 1995 mit Ablegen der Amateurfunkprüfung bei der Reg-Tp. in Dortmund.

Ich erhielt ein Amateurfunkzeugnis der Klasse „C“ mit dem Rufzeichen „ DG 2 DDF“.

Ich wohne in Bochum im Erdgeschoß in einem Mehrfamilienhaus mit einem als Wohnung ausgebauten Dach mit einer terrestrischen Antennenanlage, so dass an eine eigene Station mit Dachantenne nicht zu denken war.

Dem Himmel sei Dank, unsere Hausgemeinschaft beschloss, Kabelfernsehen ins Haus zu legen. Daher brachte ich bei der nächsten Eigentümerversammlung meinen Wunsch nach einer eigenen Funkantenne zur Sprache und bat um die Zustimmung, den alten Fernsehantennenmast nutzen zu dürfen. Diese Zustimmung wurde mir erteilt.



Glücklicherweise befindet sich etwa einen Meter neben dem Standort des Antennenmastes ein

Belüftungsschacht der vom Dach bis in den Keller geht.

Eine Woche später war meine erste Antenne eine GP 95 von Comet montiert.

Als Transceiver diente ein TM 733 E von Kenwood.

Als nächstes erweiterte ich meine Station um eine Logperiodic für 2m und 70cm sowie den für SSB

entsprechenden Transceivern. Diese Anlage läßt sich in der Großstadt auch im Hinblick auf die Selbsterklärung noch realisieren.

Mit Freigabe der Kurzwelle auch für die Klasse II erwachte der Wunsch auch auf den Bändern unter 30 MHz QRV zu sein.

Von diesem Augenblick an begann mein Problem.

Die erste Frage nach dem Transceiver war schnell beantwortet, es sollte ein FT 897 von Yaesu sein.

Die Frage nach der Antenne gestaltete sich schon erheblich schwieriger: welche Antenne lässt sich auf einem Dach mit ausgebauter Wohnung und Terrasse, die nicht die eigene ist, montieren? An Dipol, Quad oder Beam war aus Platzgründen nicht zu denken. In die engere Wahl habe ich auch eine Magnetic- Loop gezogen. Ich habe diese Möglichkeit aber aus Kostengründen verworfen. Nach längerer Recherche habe ich mich für eine Vertikal-Antenne ohne Radials entschieden.

Meine Wahl ist auf eine VB 800 von Difona gefallen. Ein vertikaler Rundstahler von 5m Länge mit einer Leistung von 800W PEP. Ehe jemand meckert, ich weiß es ist ein Kompromiß !!!

Vor der Realisierung war die Frage nach der Anzeige nach der Selbsterklärung, diese Frage wollte ich mittels des Programms Watt 32 beantworten. Die ersten Versuche bei einer vorgegebenen Sendeleistung von 100 W waren entmutigend !!!

Selbst bei einer Sendeleistung von 100 W sind die geforderten Sicherheitsabstände nicht einzuhalten.

Uwe, DH3UN. erklärte mir, bei seiner Anzeige hätten die Werte nach Watt 32 auch nicht ausgereicht und darum hat er anstelle der Rechnung lieber gemessen und die Werte seien erheblich günstiger, als bei der Berechnung.

Ich entschloss mich daher, das Funkgerät und die Antenne zu beschaffen.

Für den Aufbau der Antenne musste ich den Mast noch etwas ändern und einen zusätzlichen Ausleger anschaffen. Doch im Sommer 2005 war es dann soweit, Uwe (DH3UN) half mir beim Aufbau der Antenne und hatte das Recht des ersten QSO !! Auf Anhieb gelang eine Verbindung nach SV !!

Parallel dazu habe ich, unter Mithilfe des DARC, meine Messungen für die Selbsterklärung durchgeführt. Das Ergebnis war überwältigend, ich darf auf allen Bändern die max. zugelassene Sendeleistung fahren. Der erfahrene Leser wird es schon wissen: mit einer 5m langen Antenne kann man die Funkwelt auf den unteren Bändern nicht aus den Angeln heben. Aber besser ein eingeschränkter Betrieb als überhaupt keiner.



Zur Zeit mache ich mit 100 W Transceiverleistung Betrieb, plane aber die Anschaffung einer PA. (Ich habe die Messungen mit einer Endstufe durchgeführt)

Ich hoffe ich kann mit diesem Bericht anderen Mut machen auch unter widrigen Umständen auf KW Betrieb zu machen.

Bei Interesse schreibe ich in der nächsten Ausgabe etwas über den Ablauf der Messung und Erstellung des Messprotokolls.

73, Jürgen, DG2DDF

Erlebnisse auf der HAM Radio

Auf der Fahrt nach Friedrichshafen Donnerstags holte ich im Frankfurter Flughafen noch Haytem, 5A1HA, ab, und brachte ihn mit nach Friedrichshafen. Mit im Auto hatte ich noch die Zwillinge und meinen Sohn, Elisabeth war mit Alexandra im Zug gefahren. Leider kamen wir, wegen Verzögerungen beim Zoll, erst gegen 23 Uhr an.

Freitags bin ich direkt zur Messe gegangen. Da es abends sehr spät geworden ist, schliefen alle anderen noch recht lange. Da ich einen Ausstellerausweis hatte, konnte ich schon um 8:30 Uhr in die Halle gehen.

Eine kleine Runde durch die Halle, und am Stand von QRP Project erfuhr ich, das Peter, DL2FI, tags zuvor krank geworden ist. Da unser Stand der EFA/FIRAC gut besetzt war, bot ich für Samstag und Sonntag der QRP AG (QRP Project) meine Hilfe an. Nikolai nahm meine Hilfe direkt dankend an. Im Gespräch mit Nikolai erwähnte dieser, dass er zum Stand vom DARC müsste um Peters Vortrag über Selbstbau abzusagen. Ich weiß nicht welcher Teufel mich da geritten hat, aber aus meinem Mund kamen die Worte: " Ich kann doch den Vortrag halten ". Ich rechnete mit der Antwort dass ich das nicht könnte. Aber Nikolai sagte zu mir: " Die Idee ist gut, den Vortrag hältst du, erzähle einfach was du am Selbstbau so schön findest." Ich hatte noch 6 Stunden Zeit mich vorzubereiten. Ich rief Elisabeth an sie möge mir bitte den K2 mitbringen, ich brauchte ihn für einen Vortrag. Zum Glück war sie noch in der Wohnung und konnte so mir das Gerät mitbringen.



Eckart Moltrecht, DJ4UF, aus meinem OV hat in diesem Jahr den Horkheimer-Preis des DARC e.V. verliehen bekommen. In seiner Laudatio würdigte AJW-Referent und Vorstandsbeauftragte r Hans-Otto Dornfeld, DL2KCI, die richtungsweisenden und Zukunftserhaltenden Aktivitäten von DJ4UF. Dieser ist

nicht nur als Buchautor für fachlich fundierte Literatur zur Amateurfunkausbildung bekannt. Auf seiner Internetseite hat DJ4UF viel Material zur Ausbildung zum Funkamateurer - für die Öffentlichkeit frei und kostenlos zugänglich - zusammengetragen.

Zum Horkheimer-Preis ein paar Informationen: Rudolf Horkheimer Preis wird für besondere Verdienste um die Belange des Amateurfunks, dessen Weiterentwicklung und die Ziele des DARC verliehen. Der Preis kann an eine oder mehrere Personen sowie an Einrichtungen verliehen werden und ist nicht auf Mitglieder des DARC beschränkt. Der Preis besteht aus einer geätzten Glasplatte und ist mit einem nicht persönlichen Geldpreis verbunden. Das Preisgeld kann in freiem Ermessen des Empfängers für die Förderung des Amateurfunks eingesetzt werden. Verliehen wird der Preis bei der Eröffnung der HAM RADIO in Friedrichshafen.

Nach der Eröffnung traf ich mit Elisabeth beim Ausbildertreffen zusammen. Hier wurde ein Stecksystem von Klaus Kuhn vorgestellt, womit man einfach bei der Ausbildung Versuche aufbauen kann, um so dem Laien Vorgänge in der Elektronik einfacher zu erklären. Ich habe einen der Kästen bestellt und werde diesen bei Gelegenheit beim OV Abend vorführen. Vielleicht ist das was für uns im OV. Weiter unterhielten wir uns über den neuen Fragenkatalog der Klasse E.

Nachdem Mittagessen ging ich zurück an den EFA Stand um mich auf den Vortrag am Nachmittag vorzubereiten. Um 15:45 ging ich in den Raum, baute meinen K2 auf und warte auf die OM's, die sich meinen Vortrag anhören wollten. Es kamen etwa 30 Personen zu meinem Vortrag über Selbstbau. Ich eröffnete den Vortrag damit dass Peter DL2FI leider krank sei und ich den Vortrag übernommen hätte.

So hielt ich den Vortrag und erzählte, warum ich so gerne selber baue. Beim Vortrag half mir ein OM aus dem Zuhörerbereich, in dem er meine Erzählung genau hinterfragte. Nach dem Vortrag, der etwa 30 min dauerte, zeigte ich den K2 mal von innen. Anscheinend war mein Vortrag gut, denn nach dem Vortrag wurde ich gefragt ob ich einen Vortrag auch in Bad Bentheim bei den DNAT halten könnte, was ich auch zusagte.

In der Zwischenzeit hatten meine Kinder Florian (6), Katharina und Franziska (5) am AJW Stand eine LED Taschenlampe zusammen gelötet. Abends sah ich mir die Lötarbeit an und war überrascht, wie gut die drei das gemacht haben.

So ging der Tag auf der Messe zu Ende. Von der AJW Gruppe des DARC waren wir alle zum Grillen eingeladen worden. Das Grillfest war in Ailingen, wo wir auch unsere Ferienwohnung hatten. Florian ging mit mir zu Fuß zum Grillplatz und Elisabeth fuhr mit dem Auto und den Mädchen hinterher. Da gab es für die Kinder eine Schaukel. Florian spielte mit den großen Fußball. Nach einiger Zeit gingen die großen Kinder in einem Schwimmbaden baden und Florian hinterher. Nun gut, wir haben immer trockene Sachen für die Kinder dabei.



Am Samstag und Sonntag war ich den ganzen Tag am Stand vom QRP Project beschäftigt. Elisabeth ging samstags zum YL Treffen. Da hielt eine YL einen Vortrag über Australien und begann mit der Frage, welches das gefährlichste Tier für den Amateurfunk in Australien sei. Der Kakadu sei dafür bekannt, dass er Langdrahtantennen mit dem Schnabel durchbeißt. ☺

Wir blieben noch einige Tage am Bodensee, bevor wir mit Auto und Bahn wieder Richtung Heimat fahren.

Alexander, DG 8 KAD

Baubeschreibung "K2"

Ich bin von Eckart Moltrecht DJ4UF am Vatertag 2004 angesprochen worden, ob ich nicht Lust hätte bei dem Bauprojekt K2 des OV G01 mitzumachen. Da ich eh vorhatte, mir einen KW Transceiver zu bauen, sagte ich nach Rücksprache mit meiner YL zu. Auf der Homepage von DJ4UF <http://www.dj4uf.de/> in der Rubrik Aktuell kann jeder den Bau des K2 in unserer Gruppe verfolgen.

Eine Woche später, beim OV Abend, wurden die K2 für die beteiligten OM's zusammengestellt und Pfingsten ging die Bestellung dann nach Berlin.



Zwei von 6 Bausätzen wurden direkt geliefert, und so konnte ich schon am 4 Juni meinen K2-Bausatz in den Händen halten.

Bei dem Vergleich der deutschen und englischen Version des Handbuchs, musste ich feststellen dass die deutsche Übersetzung 3 Jahre alt ist. Mir blieb nichts anderes übrig als in erster Linie nach dem englischen Handbuch den Bausatz zu bauen und das die deutsche Übersetzung nur als Hilfe bei manchen Vokabeln bzw.

Absätzen zu nehmen, da die Reihenfolge sich in den letzten Jahren geändert hat. Nachdem ich mich eine Woche lang eingelesen hatte traute ich mich, die ersten Widerstände einzulöten

Danach ging es recht schnell weiter und nach 3 Tagen konnte ich den ersten Versuch unter Spannung wagen. Bei dem Test werden die ersten Abstimmarbeiten durchgeführt und alle bis dahin eingebauten Komponenten getestet.

Am 16 Juni bekam ich eine E-Mail aus Berlin. Peter, DL2FI (QRP Projekt) hatte sich die Mühe gemacht ein neues Deutsches Handbuch zusammen zustellen.



Am 02. Juli 2004 konnte ich den Abgleich des 40m Empfängers um 2:30 Uhr erfolgreich beenden. Es war ein gutes Gefühl, das erste Mal CW Zeichen aus dem Kasten zu hören. Jetzt geht es mit dem Aufbau des Senders weiter. Das Wickeln der Spulen war gar nicht so schwer wie ich gedacht habe. Bis jetzt habe ich den Kauf nicht bereut. Heute konnte ich das CW Grundgerät fertig stellen und abgleichen. Am 15 Juli hat mein K2 zum ersten Mal gesprochen. Die SSB Platine ist fertig und muss nur noch abgeglichen werden.

Am 18 Juli 2004 hatte ich mein erstes QSO in SSB auf 80m mit dem K2. Mein QSO Partner war DJ8TL, der mir mit zahlreichen Tipps beim Bau geholfen hatte. Wir bauen zurzeit 6 K2 im OV. Bei den Gesprächen mit anderen stellte sich heraus dass jeder irgendwo einen

Fehler einbaut hat. Dennoch bekommt jeder, der weiß wie rum man einen Lötcolben anfasst, diesen Bausatz hin, wenn er sich genau ans Handbuch hält.

Am Donnerstag dem 22 Juli 04 habe ich in den Antennentuner fertig gestellt und eingebaut. Zwei Tage später haben wir uns in der Gruppe getroffen und uns mit dem Schaltplan des K2 beschäftigt und die Schaltung erklärt bekommen.

Nach eine Woche erfolgreichen Funkbetrieb mit dem K2 hat sich meine Endstufe verabschiedet. Was der Grund war, weiß ich noch nicht. Aus Berlin hab ich neue Transistoren bekommen und die Endstufe machte wieder glatt 1 Watt Sendeleistung, mehr nicht. (Ein echtes QRP Gerät Hi)

Ich habe danach Peter, DL2FI in Berlin angerufen und ihn um Rat gebeten, da alle Spannungen in Ordnung waren. Da ich Angst hatte noch mehr Schaden anzurichten, habe ich das Gerät zur Reparatur nach Berlin geschickt. Nach einer Woche kam das Gerät aus Berlin zurück. Es war nur der Emitterwiderstand beim Treiber (1,5OHM) defekt. Auf die Idee war ich nicht gekommen. Wenn der abraucht, dann sieht man meist von außen nichts, teilte mir Peter mit.

Bei dem 2. K2 war ich schon sehr weit gekommen, nach ein paar Tagen war ich schon dabei die Hauptplatine zu bestücken. Auch die ersten Abgleicharbeiten unter Spannung verliefen gut. Ich hatte nur eine Masse-Lötstelle an dem Kopfhörer Ausgang vergessen.

Zwei Bautage später konnte ich am 2. K2 den 40m abglich durchführen. Am 19. August konnte ich den 2. K2 als CW SSB Grundgerät fertig stellen. Am 20 August konnte ich mit dem Gerät das erste QSO auf 80m in SSB machen. An den folgenden Tagen habe ich noch den Noise Blanker, Antennentuner, 160m Zusatz und die PC Schnittstelle fertig gestellt. Ein paar Tage später habe ich Eckart seinen K2 gegeben.

Inzwischen sind 2 Jahre vergangen und ich habe weitere 4 Geräte gebaut. Ich habe mit dem K2 über 850 QSO gefahren. Alle QSO´s mit 10 Watt in SSB. 32 DX QSO´s zum Teil aus dem Auto waren in den zwei Jahren möglich.



Alexander, DG 8 KAD

EFA Jahrestreffen 2006 in Festenburg

Im April war es wieder so weit. Das EFA Jahrestreffen stand an. Beim Umsteigen in Hannover trafen wir noch andere Teilnehmer der Reise. In Goslar wurden wir von Detlef DK9VB mit einem Bus am Bahnhof abgeholt, der uns zum Ferienhotel Festenburg in Clausthal-Zellerfeld brachte. Detlef begrüßte die Teilnehmer und nach einem gemütlichen Abendessen ließen wir den Tag mit vielen Gesprächen mit alten und neuen Funkfreunden ausklingen.

Nach dem Frühstück am Freitag brachten uns zwei Busse Goslar. Mit der „Bimmelbahn“ machten wir eine Stadtrundfahrt. Die Kaiserstadt Goslar hat eine



über tausendjährige Geschichte. Das Auffinden der ersten Silberadern hat wohl die sächsischen und salischen Kaiser veranlasst, an dieser Stelle ihre größte und sicherste Pfalzanlage zu bauen. Jahrhunderte lang wurde sie zum bevorzugten Regierungssitz im deutschen Norden. Gleichzeitig entstand hier ein Zentrum des christlichen Glaubens. Man

nannte die Stadt das "Nordische Rom". 47 Kirchen und Kapellen bestimmten mit ihren zahlreichen Türmen die einzigartige Silhouette der Stadt.

Noch heute ist ihr Anblick mit den Türmen von fünf großen Pfarrkirchen beeindruckend, den man von der hochgelegenen Kaiserpfalz aus genießen kann. Ein Abenteuer sind die vielen engen, kopfstein-gepflasterten Gassen in der Altstadt, wo jedes Haus seine eigene Geschichte erzählt. Verschwegene Winkel warten darauf, entdeckt zu werden



Die Rundfahrt durch die Altstadt dauerte etwa eine Stunde. Nach dem Goslarer Glockenspiel ging es zur Kaiserpfalz.

Bei der Führung durch die Kaiserpfalz erzählte man uns, dass die zwischen 1040 und 1050 unter Heinrich III. errichtete Kaiserpfalz sei ein einzigartiges Denkmal weltlicher Baukunst. Über 200 Jahre wurde hier auf zahlreichen Reichs- und Hoftagen deutsche und europäische Geschichte "gemacht". Die südlich anschließende Pfalzkapelle St. Ulrich birgt unter einer Grabplatte mit einer figürlichen Darstellung Heinrichs III. das Herz des 1056 gestorbenen Kaisers. Beide Gebäude wurden im späten 19. Jahrhundert umfassend restauriert, der Saal des Kaiserhauses durch den Historienmaler H. Wislicenus ausgemalt

Nach den interessanten Vorträgen in Goslar wurde es Zeit für das Mittagessen, das wir in Vienenburg einnahmen.

Im Anschluss ging es zur Besichtigung der Kloster-Kornbrennerei Wöltingerode mit Verkostung. Zur Geschichte des Klosters **Als Stammsitz eines Grafengeschlechts** taucht Wöltingerode zu Beginn des 12. Jahrhunderts in den Geschichtsbüchern auf. Die Söhne von "Lindolf de Waletingerod" gründeten 1174



ein reich ausgestattetes Benediktinerkloster. Wer sich für die weitere Geschichte dieses Klosters interessiert, wird erstaunt sein über seine wechselvolle Geschichte. Bald nach der Gründung wird das Mönchskloster in ein Nonnenkloster der Zisterzienser umgewandelt. Aus seiner ersten Blütezeit werden hervorragende Beispiele der Buchmalerei und Handschriften in der Herzog-August-Bibliothek in



Wolfenbüttel aufbewahrt. Mehrmals wechselte während der Reformationszeit und der Zeit danach die Zugehörigkeit zwischen katholischer und lutherischer Kirche. 1809 wird das Nonnenkloster endgültig aufgelöst und 1816 das Klostersgut mit dem Hannoverschen Klostersgut vereinigt. Seit 1682 ist das Klostersgut berühmt für seine edlen

Tropfen aus der eigenen Kloostergutsdestille. Zisterzienser-Nonnen führten die Brennkunst ein und stellten aus Weizenfeinbrand erlesene Liköre, bekömmliche Magenbitter und den holzfassgelagerten Edelkorn her.

Der vorletzte Programmpunkt an diesem Freitag war die Besichtigung des Eisenbahnmuseums Vienenburg. Das Bahnhofgebäude ist das älteste noch erhaltene Bahnhofsgebäude in Deutschland. Im Bahnhof Vienenburg befindet sich das Eisenbahnmuseum mit Modellbahnanlage.

Nach der Besichtigung suchten wir uns den Weg zu dem Kaffee, in dem wir für den Nachmittag Kaffee und Kuchen bestellt hatten.

Nach dem Abendessen wurden wir durch einen Diskjockey unterhalten, der auch zum Tanzen animierte, aber auch Evergreens brachte, bei denen oft mitgesungen wurde!

Der Samstagmorgen stand zur freien Verfügung. Viele benutzten das Hauseigene Schwimmbad, Andere gingen spazieren oder suchten die Frequenzen nach Relais ab, um etwas Funkbetrieb zu machen.

Nach dem Mittagessen fuhren wir mit den Bussen Wernigerode und dort mit der „Bimmelbahn“ zum Schloss zur Schlossführung

Das Schloss Wernigerode war ursprünglich eine mittelalterliche Burg, die den Weg der deutschen Kaiser des Mittelalters auf ihren Jagdausflügen in den Harz sichern sollte. Eine erste Burganlage wurde im ersten Viertel des 12. Jahrhunderts über der Stadt Wernigerode errichtet. Diese Anlage hat im Laufe ihrer Geschichte

verschiedene durchgreifende Änderungen miterlebt. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts gab es einen starken Ausbau im Stil der Spätgotik, wovon noch zwei vorhandene Vorhangbogenfenster im Schlossinnenhof Zeugnis ablegen. Im Laufe des 16. Jahrhunderts wurde die Burg zu einer Renaissancefestung umgebaut, heute noch im Renaissance-Treppenturm



sichtbar. Im 30jährigen Krieg schwer verwüstet, begann Graf Ernst zu Stolberg-Wernigerode im späten 17. Jahrhundert mit dem barocken Umbau der Burgreste zu einem romantischen Residenzschloss in Form einer Rundburg. Der kompetente

politische Aufstieg des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, der ihn ab 1867 zum ersten Oberpräsidenten der preußischen Provinz Hannover, später zum deutschen Botschafter in Wien und schließlich zum Stellvertreter Bismarcks als Vizekanzler des Deutschen Reiches und stellvertretenden preußischen Ministerpräsidenten werden ließ, ist der Grund für den großen historischen Umbau, der ab 1862 bis 1885 vorgenommen wurde. Das Schloss wurde dadurch zu einem Leitbau des norddeutschen Historismus. Der Architekt Carl Frühling schuf in diesem Stil ein beeindruckendes Schlossensemble von großer Fernwirkung und im Innern von immensm Detailreichtum. Das künstlerische Prinzip des Umbaus äußert sich in der Innen- wie der Außenarchitektur. Bei Umrundung des Baukörpers bietet sich alle 45° eine neue Außensilhouette dar. Das Schloss ist mitsamt den drei zugehörigen Garten- und Parkanlagen (Lustgarten, Tiergarten, Terrassengärten) seit 1999 national wertvolles Kulturdenkmal und Bestandteil des sachsen-anhaltischen Landesprojektes Gartenträume. Seit 1930 ist das Schloss in Teilen der Öffentlichkeit zugänglich. Im Innern sind fast 50 Räume in zwei Rundgänge zu besichtigen. Seit 1998 entwickelt sich das Schloss zum ersten deutschen Zentrum für Kunst und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, den Zeitraum von 1803 bis 1918 betreffend.

Anschliessend machten wir noch eine kleine Runde durch Wernigerode, wo wir das „Schiefe Haus“ sahen. Die Teichmühle wurde 1680 neu gebaut. Der Mühlgraben unterspülte die Grundmauern, so dass das Haus heute schiefer ist als der schiefe Turm von Pisa. Der Giebel steht 1,20m aus dem Lot.

So ging auch der Samstag vorbei. Am Sonntag wurden wir alle wieder mit Bussen nach Goslar zum Bahnhof gefahren und traten die Heimreise an



Vielen Dank für das schöne Wochenende an Detlef DK9VB, und auf Wiedersehen 2007 in Aalhorn!

Elisabeth DO8EDund
Alexander DG8KAD